

Ein Dröhnen wie auf dem Bahnhof

Dreimal königliche Rockmusik beim „Three Kings Rock“ im Oberndorfer Bahnhof

OBERNDORF (vov). Sänger Thomas von „Crack Family“ wirkte am Donnerstag beim „Three Kings Rock“ im Oberndorfer Bahnhof fast ein bisschen unbescheiden: „Heißt die Könige willkommen“, rief er, bevor die Stuttgarter Crossover-Helden loslegten. Vielleicht meinte er ja auch die Heiligen Drei Könige und nicht seine Band. „Crack Family“ rockten indes wirklich königlich.

Bereits zum dritten Mal nutzte die Oberndorfer Musikinitiative (O.M.I.) die coole Atmosphäre der Wartehalle für Konzerte. Zum zweiten Mal gibt es dort nun schon den „Three Kings Rock“. Und O.M.I.-Chef Holger Gaus ist sich sicher: „Das würde wir gerne regelmäßig machen.“ Doch leider ist die Zukunft des Bahnhofs ungewiss, und die Konzertmacher müssen jedes Jahr erneut hoffen, wieder ein Bahnhofskonzert machen zu dürfen.

Und auch wenn sich Holger Gaus normalerweise kaum vor spielwütigen Bands retten kann, hat ihm dieses Mal eine Vorgruppe gefehlt. So kam er ganz spontan zu den Ravensburgern von „Insert Cool Name“: „Er hat die Katze im Sack gekauft“, tönte deshalb Frontmann Bene. Für diese Katze aus dem Sack musste sich am Donnerstag allerdings niemand schämen.

Die vier Punkrocker – Benedikt

Luka (Gesang, Gitarre), Jan Olegario (Gitarre, Gesang), Martin Luca (Bass, Gesang) und Dominik Schuh (Drums) begeisterten mit starkem Punkcore und einer ungestümen Bühnenshow. Eine Tatsache, die man sich vor dem Konzert kaum hätte vorstellen können. Die vier Ravensburger würden in ihrem eher bravem Outfit zwischen Wollpullover, Hemd und Poloshirt mit ordentlichen Haarschnitten als die Lieblingsschwiegersöhne mancher Mütter durchgehen. Nur auf der Bühne sollten die Schwiegermütter die Rock'n'Roller besser nicht erleben.

Knapp 75 Konzerte in zwei Jahren haben „Insert Cool Name“ gespielt, und das merkte man am intensiven und professionellen Stageacting. Und jeder auch noch so kurze Song hatte es in sich: Heftigere Punkcore-Knaller wie „Center Of The World“ wechselten sich mit fast schon eingängigen Punksongs à la „Don't Break My Heart“ ab und begeisterten die Fans dermaßen, dass nicht nur die Pogo getanzt, sondern auch lautstark Zugabe gefordert wurde. Und die Zugabe wurde ganz bescheiden angesagt: „Wir sind doch nur der Opener. Da kommen auch noch richtig coole Bands.“

Es ist einfach immer wieder unglaublich, welch großes Potenzial in eher unbekanntem deutschen Rockbands steckt. Mit den Stuttgarter „Stereopilot“ – Kai Hölle (Gesang), Dave Weinzierl (Gitarre), Antonio

Ieva (Bass) und Alex Menichini (Schlagzeug) – standen vier echte Profi-Instrumentalisten auf der Bahnhof-Bühne. Leider war ihr Rock für die Fans wohl etwas zu eingängig. Perfekt intonierten sie ihre eigenen Hits wie den Mid-Tempo-Stampfer „I'm On Fire“ oder die langsame Hymne „Daydreamer“.

Und der filigrane Rock zwischen „Incubus“ und „Rage Against The Machine“ mit einem unglaublich groovigem Schlagzeug und einer erstklassigen Stimme braucht halt auch einen transparenten Sound. Der allerdings ist in einer Wartehalle schwer umzusetzen, weshalb Frontmann Kai witzelte: „Mischer, hier dröhnt's wie auf dem Bahnhof.“

Auch wenn sich „Crack Family“ gerne als Stuttgarter Band bezeichnen, hatten die vier Rocker in Oberndorf ein richtiges Heimspiel. Immerhin ist die Band eine Art Nachfolge-Band der Lokalhelden „Battary“. Entsprechend lautstark wurden Songs wie der „Battary“-Klassiker „Little Brother“ mitgesungen. Thomas (Gesang), Markus (Gitarre), Boernie (Bass) und Stefan (Schlagzeug) servierten gekonnt ihren alternativen, psychedelisch angehauchten und unglaublich originellen Crossover mit einer funkigen Verspieltheit und Rap-Einflüssen.

Irgendwo zwischen „Rage Against The Machine“ und den „Red Hot Chili Peppers“ angesiedelt, rockten die sympathischen Familienmitglie-



So muss es bei Punkcore auf der Bühne abgehen: Schon der Opener „Insert Cool Name“ brachte die Fans beim „Three Kings Rock“ am Donnerstag im Oberndorfer Bahnhof in Wallung. Bild: vov